



## MARK ÜBER ...

**Mark Stevenson**

PGA Playing  
und Teaching Pro

[www.mark-stevenson.de](http://www.mark-stevenson.de)

**Die USA ist mit 20.000 Plätzen wohl das golfverrückteste Land der Welt. Das Tolle hier ist, dass jeder die Möglichkeit hat, diesen wunderbaren Sport auszuüben – vom Wirtschaftsboss bis zum einfachen Arbeiter. Warum? Es gibt viele Arten von Plätzen: teure Privatplätze, teure öffentliche Plätze aber auch günstige Pay-&-Play-Plätze, die aber ebenso meist eine herausragende Qualität haben. Da tut es doch gut zu hören, dass der beste Platz in South Carolina, der Ocean Course, öffentlich ist (wenn auch nicht gerade billig).**

Der Platz hat in der Vergangenheit einige der größten Events unseres Sports beherbergt: von Senior-PGA-Events über den World Cup of Golf 2003 bis hin zur PGA Championship 2012. Und natürlich den Ryder Cup 1991, den „War by the shore“, den „Battle by the sea“ – kurzum: einen der spannendsten Ryder Cups der Geschichte. Stichwort: Bernhard Langers Putt ... Der **Ocean Course** ist mit 6.779 Yards nicht wirklich lang, aber ... Die von Ihnen, die schonmal echtes Linksgolf gespielt haben, wissen, was es heißt, wenn ich sage: Hier haben wir einen reinrassigen Linksplatz. Der 1991 von Pete Dye erbaute Platz ist so windanfällig, wie sonst nur wenige Plätze in England, Irland oder Schottland. Es kann passieren, dass man gestern noch ein Eisen 4 benötigt hat und für den gleichen Schlag heute eine Sand-Wegde braucht – einfach unfassbar. Shot-making ist hier so unglaublich wichtig! Man sollte unbedingt vorher auf der Range üben, den Ball unter dem Wind hindurch zu schlagen. Denn hier ist ein 100-Meter-Schlag nicht einfach ein dreiviertel

Pitching-Wedg – nein, es kann bei entsprechendem Wind ein volles Eisen 5 sein. Also den Ball auf den hinteren Fuß, das Gewicht auf den vorderen und die Hände im Treffmoment vor den Ball. Flacher wird man es kaum hinbekommen. Klingt einfach, oder? Herr Dye hat den Platz so gebaut, dass der Wind nie nur von hinten oder nur von vorne kommt – nein: Er kommt von überall her! Und die harten, schnellen Grüns machen die Sache nicht gerade einfacher ... Meine Meinung? Mit Sicherheit einer der besten Plätze, die ich jemals gespielt habe. Ja, er ist tough – aber wenn man gut spielt, wird man auch gut scoren. Und wenn Sie ein einmaliges Erlebnis suchen, nehmen Sie sich einen Caddie. Das spart Ihnen mit Sicherheit zehn Schläge!

„The Caledonian Golf and Fish Club“ – was für ein cooler Name für einen Golfplatz! Wenn Sie merken, dass Sie schlecht spielen, schmeißen Sie Ihr Golfzeug ins Auto, schnappen Sie sich Ihre Angelausrüstung und einen Six-Pack und die Welt ist wieder in Ordnung! Nein, ich mache nur Witze. Der Platz liegt auf dem Gelände einer ehemaligen Reisplantage und wurde von Mike Strantz so kreativ designt, dass er wie ein Kunstwerk daher kommt. Jedes Loch wirkt anders als das vorherige. Die Bahnen sind gesäumt von alten Eichen und Bäche durchschneiden die Fairways. Daher ist es ratsam, sich genau zu überlegen, wo man seinen Ball ablegt. Die Grüns sind relativ groß und man sollte vorher etwas üben. Die Bunker sehen zwar übel aus, aber Ihr Sand-Wedge wird durch den weichen, weißen Sand gleiten wie durch Butter. Ich sage das nicht oft, aber ein großer Golfer hat einmal gesagt, es sei egal, wie man spielt – man solle einfach an den Blumen riechen. Vereinfacht gesagt: Genießen Sie es, hier zu spielen!

Egal, ob Sie ein Teilzeit-Golfer sind oder ein völlig infizierter Golf-Enthusiast: Genießen Sie Ihr Spiel! Und schauen Sie sich mal wieder „Die Legende von Bagger Vance“ an! Meiner Meinung nach einer der größten Golf Filme aller Zeiten. Er wurde in South Carolina gedreht – zufälligerweise auf dem Ocean Course von Kiawah Island.